

## 1. Romexkursion (2010)

**Non scholae, sed vitae discimus!**

**- Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!**

### **Romfahrt**

„Hey, willst du vielleicht mit nach Rom fahren? Es sind noch Plätze frei!“ So ungefähr klang die Frage, als ich in diesem Jahr erfahren habe, dass der Lateinkurs von Frau Meurer in Begleitung von Frau Klaeren und einigen Schülern ihres Kunstkurses eine Reise nach Rom unternehmen wollen. Natürlich konnte ich mir das nicht entgehen lassen: Pizza, Pasta, Dolce Vita. Vielleicht klang es aber auch besonders verlockend, weil wir, statt mit einer mehrstündigen Busfahrt gequält zu werden, dorthin fliegen sollten.

Die gesamte Gruppe mit Schülern aus der Stufe 11 und 12 traf sich zusammen mit Frau Klaeren und Frau Meurer bereits vor der Reise, um Einzelheiten zu besprechen und um Referatsthemen zu verteilen, was, wie könnte es anders sein, allgemeine Freude hervorrief. Aber man fährt schließlich nicht nur nach Rom, um sich des Reisens in andere Länder und seiner Besonderheiten zu erfreuen, sondern auch, um ein gewisses Maß an Kultur zu konsumieren.

Am 31. Mai war es dann endlich soweit. In freudiger Erwartung traf man sich nachmittags am Flughafen und checkte ein. Wir flogen etwa anderthalb Stunden, begleitet von zwei, drei kleinen Luftlöchern, die kurzzeitig für Freude und Verzweiflung sorgten. Als wir aus der Maschine ausstiegen und von einer angenehm schwülen Hitze empfangen wurden, war uns klar, dass sich die Reise allein deshalb gelohnt hat, um dem kühlen Deutschland zu entkommen. Am Kofferband zeigte sich bereits die Mentalität der Italiener. Wir warteten eine halbe Ewigkeit auf unser Hab und Gut. Letztendlich gelangten wir nach einer Fahrt mit dem Shuttlebus an unser Ziel, den Country Club Castelfusano. Die Unterkunft lag außerhalb vom Stadtgebiet, bestand aus einem weitläufigen Gelände, auf dem sich unsere Holzbungalows, ein Supermarkt, zwei Pools, eine riesiger Speisesaal, die Rezeption mit angrenzendem Pub und vieles mehr befanden. Einen kurzen Fußmarsch vom Gelände entfernt war das Meer. Gegen 23 Uhr wurde die Anlage durch das große Eingangstor verschlossen, sodass bei manch einem das Gefühl aufkam, man befinde sich in einem riesigen Gefängnis. Am Tag der Ankunft brachte man nur schnell seine Koffer auf die Zimmer und begab sich direkt in den Speisesaal, in dem uns abends stets zwei Gänge serviert wurden: Nudeln, die sehr al dente waren, mit variierender Soße, später einen zweiten Gang, wie z.B. Kartoffelbrei und Fleisch. Morgens verköstigte man uns mit Weißbrot und Marmelade. Insgesamt war das Essen, dem Standard von Jugendherbergen entsprechend, ausreichend und schmeckte zum Teil wirklich gut.

Am Dienstag starteten wir mit unserem Kulturmarathon. Frühstück um acht Uhr, eine kurze Fahrt mit dem Shuttlebus, danach eine knapp einstündige Fahrt mit der Metro, die, wie in allen großen Metropolen, stets gut gefüllt und stickig ist. Das erste Ziel war das Kolosseum, wo wir dann auch dem ersten Vortrag lauschen durften. Ein weiteres Ziel an diesem Tag war das Forum Romanum, durch das wir mit einem weiteren Vortrag geführt wurden und das wir später auch auf eigene Faust erkunden durften. So liefen wir uns bereits am zweiten Tag die Füße ein wenig wund, was die allgemein gute Laune jedoch nicht trüben konnte. Die freie Zeit nach dem dritten Vortrag über den nicht mehr vorhandenen Circus Maximus nutzten wir, um selbstständig Rom kennen zu lernen, was bei den Mädchen natürlich in intensivem Shopping endete. Auch das italienische Essen wurde nicht verschmäht, konnte bei den horrenden Preisen jedoch leicht den Appetit verderben. Die Tatsache, dass unsere Gruppe aus nur 20 Schülern bestand, sorgte für ein sehr gesundes Gruppenklima, so dass man sich abends zusammen auf die Veranda der Bungalows setzte und bei einem Getränk, Musik und Kartenspiel den Tag ausklingen ließ.

Der Mittwoch war wohl einer der anstrengendsten Tage. Eine ellenlange Wanderung durch das Vatikanmuseum strapazierte sowohl unsere Füße als auch unsere Nerven. Jedoch durften wir danach wieder alleine durch Rom laufen. Manche versuchten zum Petersdom zu gelangen, wo sie auf eine riesige Warteschlange trafen, andere fuhren direkt in das Zentrum und ließen sich von den Geschäften, dem Temperament der Italiener, gutem Eis, nervigen Straßenhändlern und einem unübersichtlichen Verkehr beeindrucken. Das letzte Ziel am Abend waren die Thermen des Caracalla, über die ein weiterer Vortrag gehalten wurde. So manch einer drückte seine Bewunderung für die damals sehr hohe technische Intelligenz der Römer aus, mit der solche Systeme überhaupt entworfen werden konnten.

Der Donnerstag war gefüllt mit vielen weiteren Plätzen und Vorträgen: dem Augustusmausoleum, der Ara Pacis, der Piazza Navona, dem Campo di Fiori, dem berühmten Trevibrunnen, dem beeindruckenden Pantheon, der Spanischen Treppe, dem nicht mehr vorhandenen Pompeiustheater und einem Besuch bei der besten Eisdieler der Stadt. Leider schüttete es an diesem Tag um die Mittagszeit herum wie aus Eimern, so dass die Stadterkundung zwischendurch unterbrochen wurde. Das viele Laufen machte sich nun immer mehr bemerkbar, abends wollte man einfach nur noch entspannen.

Freitag, der Tag der Abreise, war schneller gekommen als man dachte. Bereits um neun Uhr waren alle Koffer gepackt, in einem Schuppen untergebracht und das letzte Frühstück eingenommen. Das Ziel für

diesen Tag war Ostia Antica, eine riesige, noch gut erhaltene Hafenstadt, durch die wir mit einem ausführlichen Vortrag geführt wurden. Müde und erschöpft, fast alle mit einem Sonnenbrand als bleibendes Andenken versehen, stiegen wir abends in das Flugzeug ein und landeten nachts nach einem angenehmen Flug wieder in Deutschland.

Durch die tolle Gruppe und die begleitenden Lehrer hatten wir stets viel Spaß, so dass sich letztendlich sagen lässt, dass die Romreise ein bereicherndes, empfehlenswertes Erlebnis ist, das für die folgenden Klassen unbedingt weitergeführt werden sollte. (Alexandra Roes, Stufe 12)

## **2. Römerwelt, Klasse 7bc und Diff. 9 (2011)**

### **Ein Tag am Limes**

Zwölf Stunden, so hieß die Zeit, die uns Frau Meurer sagte, bevor wir nach Rheinbrohl zum Römer- und Limesmuseum fuhren. Zwölf Stunden, so waren die Aussichten weit weg von zu Hause zu sein. Wie wir diese Zeit verbrachten und über eine lange, sehr lange Wanderung in der heißen Mittagssonne, darüber werden wir nun berichten.

Es war der 12.07.2011. Die Klassen 7b,c und Diff.9 standen an der Bushaltestelle des Fousenantplatzes. Jetzt lagen insgesamt zwei Stunden Fahrt durch eine hügelige Landschaft bis ins Brohltal vor uns. Die Stimmung im Bus war fröhlich und ausgelassen. Alle spielten Karten oder erzählten, da wir keine elektronischen Geräte mitnehmen durften. Auf dem staubigen Parkplatz des Römermuseums in Rheinbrohl endete unsere Fahrt. Zunächst machten wir eine Frühstückspause im Innenhof des Museums. Dort gab es einen Holzspielplatz, einen nachgebauten Kran, mit dem man früher Pflöcke für den Brückenbau in den Boden rampte, ein von der Abteilung für angewandte Archäologie noch nicht ganz fertig gebautes Steinofenhaus, einen römischen Kräutergarten und ein Kasernenhaus für eine Einheit der römischen Armee. Hier befand sich auch das Spielhaus mit römischen Spielen.

Bevor wir mit der Führung durch das Museum begannen, stellte sich unsere Museumsführerin vor. Sie hieß „Matrona Claudia“, war in römische Gewänder gekleidet und würde uns ab nun begleiten. Nach der Erläuterung des römischen Kräutergartens, der zur Vitaminversorgung der Soldaten angelegt wurde, erklärte „Claudia“ uns die wichtigsten Ausstellungsstücke im Museum.

Danach ging es in die Mannschaftsunterkunft. Wir lernten einen sehr kleinen Raum mit drei Doppelbetten kennen, in dem eine Mannschaft von sieben Kameraden – einer musste immer Wache schieben – mehrere Jahre ihrer Dienstzeit miteinander lebte, kochte und alles teilte.

Damit wir uns vorstellen konnten, wie schwer es so ein Soldat es auf dem Feldzug hatte, durften zwei von uns eine römische Rüstung anziehen.

Den Abschluss im Museum bildete eine Ralley, die uns Einblicke in die Zeit des Limes und der römischen Herrschaft gab. Jetzt lag die große Wanderung am Limes entlang vor uns. Sie sollte lang, anstrengend und heiß werden.

### **Unsere Limeswanderung**

Der Limes wurde vor 2000 Jahren von den Römern als hölzerne Palisadenzaun-Abgrenzung des Römischen Reiches zu Germanien, dem Land der Barbaren, erbaut. Unsere Limeswanderung war 8 km lang und dauerte drei Stunden bei schwüler Sommerhitze und einem Gewitter, das aber an uns vorbeizog und nur eine angenehme Abkühlung über uns ausgoss.

Zuerst gingen wir einen größeren Berg hinauf. Der Aufstieg war ziemlich anstrengend. Oben angelangt, konnte man die Überreste eines alten Limesturmes sehen. Früher standen solche Türme jeweils im Abstand von 800 Metern entlang des Limes. Dort oben am Turm gab es eine Waldschulhütte, wo man essen konnte. Dort machten wir Pause und ließen uns von Bremsen quälen. Von oben war die Aussicht phantastisch. Man konnte das ganze Rhein-Tal überblicken. Das war bestimmt auch für die Römer eine gute Möglichkeit, ihr Gebiet zu beobachten. Wenn man wollte, konnte man auch auf einen etwas höheren Aussichtsturm gehen. Nach einem Stück Weg entlang der Originallimeslinie begann der Abstieg, der genauso anstrengend war wie der Aufstieg. Es war ein Weg mit Höhen und Tiefen. Das heißt, es ging immer wieder rauf und runter und leider hatten die meisten Schüler keine Getränke mehr. Zum Schluss liefen wir wieder in das kleine Örtchen Rheinbrohl, wo die Wanderung gestartet war. Die Heimfahrt lief recht ruhig ab, da alle müde und voller Erlebnisse waren. (Hannes Zühlsdorf, Jascha Stavermann, Frau Meurer)

### 3. Romexkursion (2012)

#### Lateiner in Rom

„Alle Wege führen nach Rom.“ Ein Weg war der von 20 Lateinschülerinnen und -schülern der jetzigen Stufen Q2 und 13 des SMG in Begleitung von Frau Meurer und Herrn Mattick am 6. Juni 2012 – via Flugzeug.

Der Hinflug am frühen Morgen ermöglichte es uns, bereits am Ankunftstag das *Kolosseum* zu besichtigen, das größte der im antiken Rom erbauten Amphitheater. Wie die Römer mithilfe ihrer damaligen Möglichkeiten ein Gebäude errichten konnten, welches in Größe, Funktionalität und Schönheit noch heute von kaum einem anderen Gebäude übertroffen wird, beeindruckte uns sehr. Ist es nicht bezeichnend, dass sogar die Allianz-Arena in München nach diesem Vorbild konstruiert wurden? Doch auch andere antike römische Gebäude, wie etwa das *Pantheon* oder die *Caracalla-Thermen*, zeugen von der großartigen Baukunst der alten Römer.

Unser Stadtrundgang war täglich so gestaltet, dass jeweils zwei Schülerinnen bzw. Schüler der Gruppe vor Ort ausgewählte Sehenswürdigkeiten vorstellten. Dies ersetzte jegliche Form von Reiseführer - und war viel spannender!

Der zweite Reisetag galt zunächst der Erkundung des antiken Rom. Dabei lernten wir vor allem das *Forum Romanum*, das politische Zentrum im Rom der Antike, als unverzichtbaren Kern der Stadt kennen. Auch spazierten wir auf den 51 Meter hohen *Palatin*, einen der sieben Hügel, auf dem Rom erbaut worden war. Nach der Gründungslegende Roms hatten die Zwillinge Romulus und Remus eine Vogelschau durchgeführt, um zu entscheiden, wer von beiden der Herrscher Roms werden sollte – Romulus auf dem Palatin und Remus auf dem Hügel *Aventin*. Romulus hat gesiegt; daher gilt der Palatin als Gründungsort der Stadt Rom - 753 v. Chr.

Am meisten faszinierte uns der Besuch des *Petersdoms* bzw. der Ausflug in den *Vatikan*, den kleinsten Staat der Welt. Obwohl uns Frau Meurer empfohlen hatte, die besondere Kleiderregel „Schultern und Knie bedecken!“ zu berücksichtigen, hatten wir bei den Temperaturen um die 30° C auf Tops und kurze Hosen nicht verzichten wollen... So mussten wir uns mit etlichen Tüchern einhüllen, um alle gemeinsam den Petersdom betreten zu können. (Kommentar Frau Meurer: „Rede ich Kisuaheli oder Deutsch, wenn ich Euch über die Gepflogenheiten der Stadt unterrichte? Beim nächsten Mal glaubt Ihr mir bitte!“)

Das mediterrane Flair der *ewigen Stadt* bekamen wir nicht nur auf dem eindrucksvollen Markt des *Campo dei Fiori*, sondern auch in den romantischen Gassen zu spüren. Wir genossen die nationale Küche, insbesondere das unverwechselbare Eis der Eisdiele *Giolitti*, bekannt als die beste Roms!

Voller Begeisterung, mit einer Vielzahl neuer Eindrücke und erschöpften Beinen kehrte unsere Gruppe am Sonntagabend aus Rom zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt daher den *Magistri*, welche die Gemeinschaft stets motivierten und unsere erlebnisreichen Tage mitgestalteten. Ist solch eine Reise nicht ein guter Grund, sich mit Latein zu beschäftigen?

(Christine Schillings und Lena Wertmann, Stufe 13)

### 4. Romfahrt (2019)

Salvete! Wir, die Schüler aus den Stufen EF bis Q2, welche erfolgreich fünf Jahre am Lateinunterricht teilgenommen haben, hatten dieses Jahr vom 19.06 bis 23.06 die Möglichkeit mit Frau Meurer und Herrn Hundenborn an der Romfahrt teilzunehmen. Dafür wurden 20 Schüler und Schülerinnen ausgelost.

Am Mittwochmorgen startete die Reise am Kölner Flughafen und am Mittag sind wir reibungslos in Rom angekommen. Für die nächsten vier Tage waren Bungalows auf einem der größten Campingplätze nahe Rom für uns vorgesehen.

Einmal kurz durch geschnauft, fanden wir uns schon in der Bahn in Richtung Colosseum wieder. Nach eigener Besichtigung wurden uns von Sarah und Fabienne nähere Informationen zum historischen Hintergrund übermittelt, da jeder von uns vorab einen Vortrag über eine bestimmte Attraktion vorbereiten musste. Neben der Besichtigung des Colosseums besuchten wir auch bekannte Attraktionen, wie die Spanische Treppe, den Trevibrunnen, das Forum Romanum, den Circus Maximus, den Petersdom, das Pantheon und noch viele weitere. Dank unserer Reiseführer, Frau Meurer und Herrn Hundenborn, konnten wir so gut wie alle Facetten Roms erleben und durch das perfekte Zeitmanagement haben es die meisten auch ohne Sonnenbrand wieder nach Hause geschafft. Besonders gut an der Fahrt war, dass uns trotz des straffen Zeitplans die Nachmittags- und Abendstunden frei zur Verfügung standen. Dadurch hatten wir die Möglichkeit Rom selbstständig kulturell sowie kulinarisch zu erleben.

Nach unserem täglichen Programm zeigte uns Frau Meurer ihre Lieblings Eisdiele in Rom (Giolitti), in der das Eis so lecker war, dass auch viele von uns dort in den nächsten Tagen ein Eis schnabuliert haben.

Gegen 20:00 Uhr war die Außentemperatur immer noch über 30 Grad und dies war die übliche Zeit sich im Restaurant am Campingplatz zu treffen, wo uns ein drei Gänge Menü erwarten sollte. Über die Tage stellte sich heraus, dass die Vorspeise immer aus Nudeln bestand, der Hauptgang nur Pommes waren und uns abschließend ein Fertig-Nachtisch serviert wurde. Doch wir wollen uns darüber nicht beschweren, denn alle von uns fanden es ziemlich amüsant. Aus diesem Grund haben Herr Hundenborn und Frau Meurer am letzten Abend in ihrer Hütte für die ganze Gruppe einen gemischten Salat zubereitet und mit bestellter Pizza klang der Abend auf der Veranda gemeinsam aus..

Dies zeigt, dass es eine harmonische und „MEGAAAA geile“ Romfahrt war, bei der nicht nur super viele Insider entstanden sind, sondern auch die einzigen Auseinandersetzungen bei der Auswahl der Eissorten aufgetreten sind.

In dem Sinne sagt die Romgruppe vielen Dank für die Planung,Organisation und sehr unterhaltsame Romfahrt an Frau Meurer und Herrn Hundenborn. (Emelie und Jonathan Schassan )

#### **Exkursionen der vorherigen Jahre ohne ausführlichen Bericht:**

**2003/2004 : Trier ( Klasse 10 und 11, Backes/Meurer)**

**2004/2005: Köln (Klasse 9 und 10, Backes/Meurer)**

**2006/2007: Kalkriese(Klasse 9 und 10, Backes/Meurer)**

**2008/2009: Trier (Klasse 11, Backes/Meurer)**